

Ratsherrn
Patrick Engels

patrick.engels@afd-ratsfraktion-bottrop.de

Bottrop, 18.08.2023

Ihre Anfrage betr. „Klimaneutrale Gebiete in Bottrop“

Sehr geehrter Herr Engels,

zu Ihrer o.g. Anfrage kann ich Ihnen nachfolgende Informationen und Antworten geben:

Page1.: Auf der Homepage der Stadt Bottrop wird in einem Medienartikel vom 02.07.2021 berichtet: **Emschergenossenschaft nimmt in Bottrop riesige Solarthermische Klärschlamm-trocknungsanlage in Betrieb.** Viele Vorteile und Innovationen der Anlage werden beschrieben ebenfalls gehören zum „Hybridkraftwerk Emscher“ fünf erneuerbare Energieträger, durch die bis 70.000 Tonnen CO2 pro Jahr eingespart werden können. Die Einsparung an CO2 ist lobenswert, aber anders als im eingangs erwähnten WAZ-Artikel ist hier nicht die Rede von einem klimaneutralen Klärwerk. Welche Aussage in welchem Artikel entspricht nun der Wahrheit auf Basis von Tatsachen?

Bezüglich der Kläranlage ist die Aussage zutreffend, dass die komplette Stromversorgung dort aus erneuerbaren Quellen stammt, so dass die Stromversorgung dort heute schon quasi klimaneutral erfolgt. Insofern ist auch der Beitrag auf der Webseite www.bottrop.de korrekt.

Frage 2.: *Inwiefern wenn zutreffend, wurde eine Klimaneutralität im Hybridkraftwerk Emscher durch Emissionshandel mit CO₂ Zertifikaten erreicht, nachdem ein Unternehmen pro Zertifikat 1 Tonne Co₂ ausstoßen darf? Alle Unternehmen in der Europäischen Union, welche über eine Wärmeleistung von 20 Megawatt verfügen, dürfen am Emissionshandel teilnehmen. Dies dürfte auf die Emscher Anlage zutreffen.*

Die Emschergenossenschaft nimmt im Rahmen der gesetzlichen Notwendigkeiten am CO₂-Zertifikatehandel teil.

Frage 3.: *Da im vorgenannten Artikel von klimaneutralen „Gebieten“ in Bottrop die Rede ist, welche weiteren Gebiete in Bottrop sind klimaneutral?*

Bisher gibt es in Bottrop keine vollständig „klimaneutralen Gebiete“. Bezogen auf die Stromversorgung kann aber festgehalten werden, dass die Kläranlage der Emschergenossenschaft klimaneutral versorgt wird. Rechnerisch trifft das auch auf den auf den Stadtbezirk Kirchhellen zu. Einen Weg zur vollständigen Klimaneutralität der Stadt Bottrop aufzuzeigen ist eines der Kernziele für den aktuell in Bearbeitung befindlichen Masterplan „Klimastadt“.

Frage 4.: *Mit welcher umgesetzten Maßnahme wurde diese Klimaneutralität erreicht, bzw. waren in den verschiedenen Gebieten auch unterschiedliche Maßnahmen zur Erreichung dieser notwendig? Wenn unterschiedliche Maßnahmen erforderlich waren, bitte diese Aufschlüsseln.*

Für das Erreichen der Klimaneutralität ist ein Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen unterschiedlicher Akteure notwendig. Dazu zählen insbesondere die Reduktion des Raumwärmebedarfs, eine Umstellung auf emissionsfreie (Heiz-) Energieträger, die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien, die Umstellung der Mobilität und der Energieversorgung bei Gewerbe, Handel und Industrie. Die einzelnen Maßnahmen werden im Zusammenhang mit dem Masterplan „Klimastadt“

definiert und auf den Weg gebracht. Aus der jeweiligen Umsetzungstiefe ergibt sich die Wirksamkeit und ggf. das Erfordernis zur Nachsteuerung durch zusätzliche Maßnahmen sowie ggf. auch temporär durch Kompensation.

Frage 5.: *Wie eingangs erwähnt sei laut Umweltdezernent Klaus Müller „Auch Kirchhellen rechnerisch schon klimaneutral.“ Wie definiert die Stadt Bottrop eine rechnerische und tatsächliche Klimaneutralität? Die Unterschiede bitte erläutern.*

Bezüglich Kirchhellen ist die Aussage korrekt, dass die dortige Stromversorgung dort rechnerisch ausschließlich aus regenerativen Quellen gedeckt werden kann. Das bedeutet, dass dort auf ein ganzes Jahr gerechnet, mehr Strom aus regenerativen Quellen erzeugt wird als Strom verbraucht wird. Die Stromversorgung der Kläranlage wird Unterschied dazu durchgehend aus den verschiedenen regenerativen Quellen auf dem eigenen Gelände gedeckt.

Für die Wärmeversorgung in Kirchhellen trifft dies (noch) nicht zu. Die Versorgung zentraler Einrichtungen in Kirchhellen (Schulzentrum, Hallenbad, Feuerwehr, Krankenhaus) erfolgt bereits seit einigen Jahren über ein Biogas-BHKW. Mit dieser Nahwärmelösung – die nun ausgebaut werden soll – ist schon eine gute Basis für den Weg zur Klimaneutralität geschaffen.

Frage 6.: *Im Zuge der „Wärmewende“ habe die Stadt Bottrop das Ziel, dass der kommunale Wärmeplan bis Mitte 2027 fertiggestellt sein soll, so Klaus Müller. In der Bottroper Stadtverwaltung gibt es bisher keine Wärmeplaner, erklärt Herr Müller im WAZ-Artikel. Seiner Meinung nach müsse man womöglich externe Fachleute beauftragen, und das nötige Geld müsse der Rat bei den Haushaltsberatungen im Herbst erst noch zur Verfügung stellen.*

Das durchschnittliche Jahresgehalt eines Energieberaters beträgt laut Quelle stepstone in der nahegelegenen Stadt Essen 64.100€ im Jahr. Das Gehalt eines Energieberaters liegt laut Gehaltsvergleich.com zwischen 36.780€ und 61.932€ im Jahr.

Inwieweit wurden für städtische Mitarbeiter Weiterbildungen in diesem Bereich in Erwägung gezogen, anstatt womöglich Stellen für teure Fachkräfte auszuschreiben,

welche wie bereits angedeutet den Städtischen Haushalt zusätzlich kostenintensiv belasten?

Zur Erarbeitung eines kommunalen Wärmeleitplans ist nicht die Einstellung eines Energieberaters geplant. Vielmehr beabsichtigen die Städte Bottrop, Gelsenkirchen und Gladbeck gemeinsam einen Planungsauftrag für ein entsprechend qualifiziertes Planungsbüro auszuschreiben. Eine einzelne Energieberaterin bzw. ein einzelner Energieberater wäre mit der Gestaltung eines solchen Planungsprozesses inkl. der Beteiligung unterschiedlicher Akteure vermutlich überfordert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Umweltplanung, Klimaschutz und Klimaanpassung sind derzeit mit der Betreuung zahlreicher Planungsprozesse und der Umsetzung unterschiedlicher Einzelmaßnahmen im Hinblick auf einen klimagerechten Stadtumbau ausgelastet. Sie bilden sich regelmäßig in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen fort.

Für die Erarbeitung der Ausschreibung und Vergabe eines entsprechenden Planungsauftrags sowie die fachliche Begleitung des Planungsprozesses inkl. der Beteiligung unterschiedlicher Akteure städtisches Personal benötigt werden. Würden die in den genannten Arbeitsbereichen eingesetzten Fachkräfte für die eigenständige Erarbeitung eines kommunalen Wärmeleitplans herangezogen, würden dies zu Lasten der laufenden Arbeiten und Maßnahmen gehen.

Ihre o.g. Anfrage und dieses Antwortschreiben werde ich den Vorsitzenden der anderen Fraktionen und Sprechern der Ratsgruppen zu Kenntnis geben.

Mit freundlichen Grüßen

